Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8-5 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 9-12 u. 11-1 Uhr Mittags. Im Neumarkt: Gr. Meißnerstr. 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachm.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.

Joppen und Beinkleider
für Knaben und Jünglinge
beim Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Dresden, 1892.

Z. 1914. 2. 664

Kameelhaar-Decken.
anerkannt beste und gesündeste Schlafdecken
empfiehlt
Flanellwaarenhaus
W. Metzler.
9 Altmarkt 9.

Lederwaaren-Specialität!
Reisekoffer und Taschen-Reise-Necessaires, Reise-Apotheken und Besteck-Etuis, Damentaschen und Photographie-Albums
empfiehlt in grösster Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3
(zunächst dem Altmarkt).

MATTONI's GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlagen in Dresden:
MOHRENAPOTHEKE, Pirnaischer Platz,
WEIS & HENKE, Schlossstrasse 11,
KRONENAPOTHEKE, Neustadt.

Specialgeschäft für
Reise- und Touristen-Artikel
Herren-Modewaaren u. Lederwaaren.
Robert Kunze,
Altmarkt 1 (Rathhaus).

Dresdener Vernickelungs-Anstalt von Otto Büttner, Falkenstrasse 1—3. Fernsprechstelle 1606.

Nr. 245. Spiegel: Einschleppung der Cholera, Katholikenversammlung in Mainz. Hofnachrichten, Semperdenkmalsenthüllung, Cavalleriebrigade-Rennen. Tagesgeschichte, Gerichtsverhandlungen. „Ein toller Einfall". Internationale Aquarellausstellung. Donnerstag, 1. September.

Politisches.

In Hamburg ist neben der Cholera nun auch der Ausbruch der schwarzen Pocken festgestellt worden. Da diese Krankheit schon anderwärts im engsten Zusammenhange stand mit der Einwanderung russischer Juden, so würde schon diese einfache Thatsache den Rückschluß gestatten, daß auch der Ausbruch der Cholera direkt auf eine Uebertragung durch die russischen Auswanderer zurückzuführen sei. Dieser Rückschluß wird ganz besonders verstärkt durch den Umstand, daß Hamburg das Hauptquartier für die Ankömmlinge aus dem Czarenreiche bildet, daß ferner gerade diese Stadt allein unter allen unseren Hafenstädten inficirt wurde, während die anderen Seestädte, während sogar das der russischen Grenze so nahe gelegene Danzig bisher vollständig verschont geblieben ist. Es ist ja auch längst festgestellt worden, daß Schmutz und Unreinlichkeit die wesentlichsten Förderungsmittel für die Epidemie bilden, und wo findet sich mehr Schmutz und größere Unreinlichkeit als bei den gräßlichen Gestalten, die jetzt Rußland wie einen lästigen Abhub auf die Straßen Deutschlands kehrt? Im Haag, in London und Liverpool, wo man weniger als bei uns aus Rücksicht auf die „konfessionellen Gegensätze" die Wahrheit zurückhält, ist bereits amtlich konstatirt worden, daß die Cholera dorthin durch russische Juden verschleppt worden sei.

Es liegt in der hier berührten Thatsache eine schwere Anklage, eine Anklage, deren Bedeutung das deutsche Volk nunmehr an seinem eigenen Leibe erfährt. Schon vor mehr als Jahresfrist wurde an dieser Stelle und in den wenigen Blättern, die nicht in Rücksicht auf das Judenthum ehrfürchtig erstarren, mit dem Mahnworte „videant consules" darauf hingewiesen, welch dringende Gefahr die Zuwanderung der Männer im Kaftan für unsere gesundheitlichen ebenso wie für unsere sozialen Zustände bedeute. Diese Mahnungen sind in den Wind geschlagen worden wie jeder patriotische Fingerzeig auf irgendwelche Mißstände, die mit dem Judenthum zusammenhängen. Man hat es nicht nur geduldet, daß Deutschland zur Heerstraße für die aus Rußland Ausgestoßenen wurde, daß speziell in Hamburg sich vollständige Karawanen von Juden niederließen, über denen ein förmlicher Dunstkreis von üblen Gerüchen dauernd schwebte, man hat auch absolut keine hinreichenden Maßregeln getroffen, um die Rückbeförderung der aus Argentinien Zurückkehrenden nach Rußland in der Mehrzahl der Fälle zu sichern. Ob die in Berlin herrschende, allgemeine Vorliebe für die Nachkommen Sems, ob spezielle Einflüsse jüdischer Männer und Frauen in leitenden Kreisen jede Maßregel gegen die Zuwanderung der russischen Kostgänger unterdrücken, mag dahingestellt bleiben. Thatsache aber ist es, daß infolge der bei uns geübten, zarten Schonung zahllose Kaftanträger in Deutschland verblieben, um hier jene leichtere Lebensführung zu erreichen, die sie in Argentinien hinter dem Pfluge oder mit Meißel und Hobel verschmähten. Man hat solche Leute, die natürlich, um jedes Aufsehen zu vermeiden, ziemlich vereinzelt auftauchten, in Westfalen und Hessen, sogar in Sachsen, vor Allem aber in der Provinz Posen öfter, als Einem lieb sein konnte, erblicken können. Rumänien, das doch sicherlich nicht judenfeindlich ist, hat die Grenzen gegen die russischen Juden abgesperrt, sogar Oesterreich hatte leidlich energische Abwehrmaßregeln getroffen. Aber Deutschland — o Deutschland lebt im Zeichen der Toleranz gegen „Andersgläubige", Deutschland tolerirt Cholera und schwarze Pocken, um nur ja „die konfessionellen Gegensätze nicht zu verschärfen."

Im „goldenen" Mainz tagt jetzt, trotz aller Cholerafurcht, die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Aus allen Gauen unseres Vaterlandes sind die schwarzen Streiter der Kirche herbeigeeilt, um sich in Reden und gemeinsamen Gebeten gütlich zu thun. Da ist der schneidige Bachem herangesprengt, der so gern die letzten Geheimnisse seiner Partei ausplaudert, Porsch weilt dort, der schlesische Rechtsanwalt, den man eine Zeitlang für den Nachfolger Windthorst's hielt. Ferner ist Graf Ballestrem erschienen, der nominelle Leiter des Centrums, der von der schwarzen Perle aus Meppen wohl die schwarze Farbe, aber nicht den Glanz der durchdringenden Schlauheit ererbte. Aber er besitzt ein höfischgeschmeidiges Wesen, hütet sich, jemals Fanatismus zur Schau zu tragen, lebt und läßt leben, und ist deshalb gerade unter den heutigen Verhältnissen in Berlin geeignet, die Verbindung zwischen seiner Partei und gewissen Salons herzustellen. Auch Schorlemer fehlt nicht, der König der westfälischen Bauern, der Vollmar unter den Klerikalen, der oft durch die Betonung patriotischer Ansichten den Kaplänen die Haare zum Emporsträuben bringt. Er tutet augenblicklich auf dem Horne der Anderen. Auch die anderen Größen des Centrums sind erschienen. Für die klerikale Volksschule reitet Herr v. Heeremann in die Schranken, Lingens aus Aachen tummelt das Rößlein der konfessionellen „Gleichberechtigung". Frhr. v. Buol mahnt zur Einigkeit, Fürst Löwenstein, der plumpe Orterer, Stadtpfarrer Huhn, der grobkörnige Groeber und der intriguante Lieber repräsentiren den Süden Deutschlands. Auch Graf Conrad Preysing, der zur Zeit der Cartellwahlen von der Majorität absprang und für das Septennat eintrat, ist erschienen. Wie dem verlorenen Sohne in der Bibel bei seiner Rückkehr ein Kalb geschlachtet wird, so wird ihm in Mainz das Vicepräsidium anvertraut. Es ist eine glänzende Versammlung, nur dürfte Einem dabei etwas schwarz vor den Augen werden.

Aus den Verhandlungen ist bisher als besonders markant und im Rahmen der politischen Gesammtlage bedeutsam die Verherrlichung hervorzuheben, die der Reichskanzler allseitig fand. Die „Hamb. Nachr." haben bekanntlich mehrfach auf das eigenthümlich enge Verhältniß zwischen Kanzler und Centrum hingewiesen. Abgeschwächt werden durch jene Tiraden die Verdachtsgründe nicht gerade, und wenn die „Nordd. Allg. Ztg.", die immer noch offiziös ist, den Katholikentag mit zurisch aufmunternden Tönen begleitet, so läßt auch das tief blicken. Uebrigens herrscht trotz des Wehes, das der Sturz des Volksschulgesetzes in dem Busen der Kaplanokratie erregte, eine recht gehobene Stimmung in Mainz. „Katholisch ist Trumpf", so ruft ein munterer Dechant aus der Pfalz, und mit Genugthuung weist Bischof Haffner darauf hin, wie reich doch jetzt unter „den Verfolgungen der Welt" die „Tröstungen Gottes" fließen. „Wir werden den Kulturkampf vergeben, aber nicht vergessen", das ist der sanfteste Ausdruck der sanftmüthigen Stimmung, die auf dem Mainzer Tage herrscht. Kampfesfreudiger wird der hochwürdige Herr, wenn er von der „verrotteten Bureaukratie" und einer „miserablen Diplomatie" spricht, die zu den Zeiten unseres ersten Kaisers das Regiment besaß, und dem ganzen Haß der schwarzen Gesellschaft gab Herr Schmitt aus Mainz Ausdruck, als er nach den Berichten der katholischen Blätter von dem „großen Schw — eiger im Sachsenwalde" sprach. Daß dieser bubenhafte, freche „Witz" „allgemeine Heiterkeit" hervorrief, statt daß man den Unverschämten nach alter Sitte verkehrt auf einen Esel setzte und ihn aus den Thoren der Stadt jagte, mag im Hinblick auf den mannigfachen Kohl, der auch sonst dort gebaut wurde, verziehen sein. Leute, für die der Welfe Windthorst als der größte Deutsche gilt, können durch ihren Haß nur ehren, nicht beschimpfen.

Auf dem Katholikentage wird natürlich wieder eine geharnischte Erklärung angenommen werden, daß der Papst sich in Gefangenschaft und Elend befinde und dringend der Rückgabe des Kirchenstaates bedürfe, man wird für die klerikale Volksschule eintreten, sich an den Resultaten der Trierer Wallfahrt erlaben und die Freiheit der Orden herbeiwünschen. Direkte praktische Resultate kann ja eine Versammlung, wie die der Katholiken in Mainz, nicht haben; aber sie dient dazu, die Gemüther wieder eng zusammenzuschließen zum Kampfe für die Weltherrschaft der schwarzen Internationale. --Li.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 31. August.

Berlin. Die an asiatischer Cholera erkrankte Frau Kronert aus Hamburg ist gestern Abend im Krankenhaus zu Moabit gestorben. Als Todesursache wurde nicht die Cholera, sondern ein dazu getretenes Typhoid festgestellt. Wenige Stunden später verstarb der Arbeiter Rammen, bei dem die Sektion einen exquisiten Cholerabefund ergab. Rammen ist übrigens nicht bei der Arbeit erkrankt, sondern war arbeits- und obdachlos und führte ein unregelmäßiges Leben. Das Befinden des gleichfalls an asiatischer Cholera erkrankten und im Moabit-Krankenhause behandelten Kaufmanns Karpen aus Hamburg ist verhältnißmäßig gut. Ein neuer Fall asiatischer Cholera war bis heute Mittag nicht festgestellt, obgleich seit gestern Mittag 24 neue verdächtige Erkrankungen gemeldet waren. Im benachbarten Charlottenburg sind heute früh drei choleraverdächtige Fälle zur Anzeige gelangt und im Vororte Zehlendorf sind 2 Lehrer und die Mutter eines solchen unter cholerinartigen Erscheinungen erkrankt. — Der Verein Berliner Gasthofsbesitzer beschloß, in den Hotels keinen Fremden mehr Unterkunft zu geben, die aus Choleragegenden kommen. — Die am Sonnabend und Sonntag hier versammelt gewesene Reichscholerakommission berieth auch die Grundsätze, nach welchen bei Cholera die Desinfektion auszuführen ist. Im Wesentlichen ist sie bei denjenigen Grundsätzen verblieben, die schon im Juli amtlich veröffentlicht wurden. Neu sind folgende Sätze: Soweit Abtritte im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr zu desinfiziren sind, empfiehlt es sich, täglich in jede Sitzöffnung 1 Liter Kalkmilch oder ein anderes gleichwerthiges Mittel in entsprechender Menge zu geben. Die Desinfektion ist dort, wo sie geboten erscheint, im Besonderen an Orten, die dem öffentlichen Verkehr zugänglich sind oder wo sonst eine Infektion zu besorgen ist oder stattgefunden hat, mit der größten Strenge durchzuführen. Im Uebrigen ist aber vor einer Vergeudung von Desinfektionsmitteln dringend zu warnen; unnöthige und unwirksame Desinfektionen bedingen unnützen Kostenaufwand und vertheuern die Preise der Desinfektionsmittel, verleiten aber auch das Publikum zur Sorglosigkeit in dem Gefühle einer trügerischen Sicherheit. Reinlichkeit ist besser als eine schlechte Desinfektion. — Dem kaiserlichen Gesundheitsamte gemeldete Erkrankungs- und Todesfälle: Hamburg, 30. August 425 Erkrankungen, 219 Todesfälle. Berlin, 30. August 3 Erkrankungen. Die zuerst erkrankte Frau Kronert ist am 30. August gestorben. Im Kreise York (Regierungsbezirk Stade-Estebrügge) vom 21 bis 27. August 4 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Moorende in derselben Zeit 4 bez. 1. Ein weiterer Todesfall ereignete sich in Moorende am 30. August. Ferner vom 21. bis 27. August in Hasselwörther und in Hove 1 Erkrankung. Am 30. August in Königreich 1 Todesfall. Regierungsbezirk Schleswig: Altona, am 28. August nicht 15, sondern 11 Cholerafälle, am 29. August 20 Erkrankungen, 8 Todesfälle. Wandsbeck, 30. August 7 Erkrankungen, 1 Todesfall, Poppenbüttel, Kreis Stormarn, am 30. August 1 Erkrankung, 1 Todesfall. Gut Graban in demselben Kreise, am 30. August 1 Erkrankung, 1 Todesfall. Flensburg, am 30. August 1 Todesfall. Arlewatt, Kreis Husum, am 30. August 1 Erkrankung. Lauenburg, am 30. August 1 Todesfall. Im Lockstedter Lager erkrankte am 30. August eine Militärperson. In Magdeburg erkrankte am 29. August ein Bootsmann des Dampfers „Neckar" der Elbschifffahrtsgesellschaft, welcher am Abend vorher aus Hamburg eingetroffen war und starb am 30. August. Von demselben Dampfer erkrankte am 30. August noch ein Heizer. In Mecklenburg-Schwerin sind zu Boitzenburg am 28. August 2 Cholerafälle festgestellt worden. In Wendisch-Weningen im Amte Dömitz sind 2 dringend choleraverdächtige Fälle vorgekommen. Zu Kositz im Herzogthum Sachsen-Altenburg starb am 23. August ein aus Hamburg zurückgekehrter Mann. Lübeck meldet 2 Cholera-erkrankungen am 30. August. — In der „Nordd." werden offiziös die Gründe dargelegt, welche die zuständigen Reichs- und Landesbehörden veranlaßt haben, von einer allgemeinen, strengen Ueberwachung des Personen- und des Postverkehrs zur Verhütung und Verbreitung der Cholera abzusehen. Eine solche strenge Ueberwachung würde, abgesehen von einzelnen Fällen, im Grenzverkehr, in denen sie stattfindet, theilweise undurchführbar, theilweise wirkungslos sein. Es gilt das namentlich auch von einer Desinfektion des Gepäckes aller aus Cholerаorten kommenden Personen, von Post- und Frachtstücken und Briefschaften. Eine Verschleppung des Cholerakeimes durch Briefe ist übrigens noch nicht festgestellt.

Berlin. Der Kaiser wohnt am Freitag Vormittag dem Gardekorps-Manöver bei Kyritz bei und begiebt sich dann nach Swinemünde, wo er an Bord des „Kaiseradler" übernachtet. Am nächsten Tage begiebt er sich an Bord des Artillerieschulschiffes „Mars", des Flaggschiffes der Herbstübungs-Flotte, um den Evolutionen der Flotte beizuwohnen. Abends geht der Kaiser bei Arcona wieder an Bord des „Kaiseradler", um die Fahrt nach Gothenburg anzutreten, woselbst die Ankunft am 4. Septbr. erfolgt. — Nach dem „Reichsanzeiger" ist gestern die amtliche Mittheilung der russischen Regierung eingegangen, in welcher die in dem bulgarischen Blatte „Swoboda" veröffentlichten, angeblich von der russischen Regierung, resp. von deren Vertretern im Auslande herrührenden Schriftstücke für Fälschungen erklärt werden. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Liste der neuen Ehrenritter des Johanniterordens. Auf derselben befindet sich der Königl. sächsische Kammerherr Frhr. Rochow-Strauch und der Königl. sächsische Hauptmann und Platzmajor auf Festung Königstein v. Hauen.

Hamburg. Die Cholera hat seit der letzten Nacht bedeutend abgenommen. Die Nachbarstädte setzen Gefängnißstrafen auf die Einfuhr von Hamburger Artikeln. Alles ist hier verödet. Nachts fährt eine ununterbrochene Reihe von Leichenwagen durch die Straßen. Nach offizieller Meldung sind von gestern bis heute Mittag 425 Erkrankungen und 219 Todesfälle vorgekommen. Nach einer Meldung aus dem Lockstedter Lager erfolgte die Isolirung des 3. Bataillons vom 85. Regiment, weil ein Offizier und zwei Gemeine cholerakrank wurden.

Hamburg. Wie definitiv festgestellt ist, sind am 30. August von Mitternacht bis Mitternacht 508 Kranke und 268 Todte, zusammen also 776, transportirt worden, gegen 650 am 29. August. Die Standesämter sind bis Abends 10 Uhr und auch Sonntags geöffnet. Etwa 180 Leichen liegen unbeerdigt im Exerzier-Schuppen. Die Herbeischaffung der Personalakten ist bisweilen äußerst schwierig, da ganze Familien ausgestorben sind. Viele Geschäfte der Krämer, Bäcker, Schlächter wurden polizeilich geschlossen, weil unter den Angestellten Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind. Das preußische Kriegsministerium hat dem Altonaer Garnisonlazareth Befehl ertheilt, 500 Betten nach Hamburg zu liefern.

Kiel. Von dem Aviso „Greif" ist ein choleraverdächtiger Matrose in's Marinelazareth überführt worden. Auf dem „Greif" ist die Quarantäneflagge gehißt, und ist derselbe im Außenhafen verankert. — Der Kapitän, der Steuermann und der Koch des von Hamburg kommenden Schiffes „Eintracht" sowie die Frau und die Kinder des Kapitäns sind als choleraverdächtig in die Quarantäne-Baracken gebracht worden. Ein Kind ist auf dem Transport gestorben. Auch aus der Stadt werden wieder einzelne eingeschleppte Cholerafälle gemeldet.

Lübeck. Das Medizinalamt macht durch Säulenanschlag und im Amtsblatt bekannt, daß heute hier 2 Fälle asiatischer Cholera von aus Hamburg zugereisten Personen festgestellt worden sind. Die Erkrankten sind in die Krankenhausbaracken überführt, die Häuser, in denen die Fälle festgestellt worden, sind polizeilich geschlossen.

Ost-Dievenow. Die Badedirektion beschloß, Ankömmlingen aus den von der Cholera infizirten Orten die Aufnahme zu verweigern.

Breslau. Der Regierungspräsident von Oppeln hat die Abhaltung von Ablaßzeiten in Annaberg untersagt.

Beuthen (O.-S.). In Deutschneukirch (Kreis Leobschütz) ist die asiatische Cholera konstatirt bei einem Maurer, der in Hamburg gearbeitet hatte.

Sprottau. In Langenheiden ist der sozialdemokratische Redakteur Feldmann wegen Majestätsbeleidigung verhaftet worden.

Posen. Ein in Kuda an der asiatischen Cholera erkrankter, aus Hamburg geflüchteter Arbeiter ist gestern gestorben. Fünf weitere Erkrankungen in Kuda sind ärztlich festgestellt.

Deutsch-Eylau. Die Strafkammer verurtheilte den Posthalter Gaull, den Kassirer des Kreditvereins, wegen Betrugs und Unterschlagung in 146 Fällen zu 5 Jahren Gefängniß und Ehrverlust. Die veruntreute Summe beträgt 90,000 Mark.

Stuttgart. Am Montag ist hier ein Cholera-Todesfall vorgekommen.

Brüssel. Für das durch die Brüsseler Generalakte vorgesehene internationale Bureau zu Sansibar, bei welchem die gesammte, auf die Unterdrückung des Sklavenhandels bezügliche Korrespondenz centralisirt werden soll, werden Deutschland, Frankreich, England, Italien, Portugal und Rußland Vertreter bestellen.

London. Der gestern als in der City an der Cholera erkrankt gemeldete Deutsche ist heute im Hospital, wohin er mit seinen ebenfalls an der Cholera erkrankten Kindern gebracht wurde, gestorben.

New-York. Die Cholera ist in New-York, Boston und der Havanna aufgetreten.

New-York. Auf dem von Hamburg hier eingetroffenen Dampfer „Moravia" sind während der Fahrt 2 Erwachsene und 20 Kinder an Cholerine gestorben. Die „Moravia" wurde nach der Quarantänestation beordert.

Die Berliner Börse verlief still, doch konnten sich die Course meist behaupten. Leitende Hüttenwerke zogen im späteren Verlaufe auf rheinisch-westfälische Eisenberichte an und wurden belebter, ebenso im Anschluß daran Kohlenaktien. Banken anfangs schwächer, später befestigt. Von österreichischen Bahnen Franzosen vorübergehend stark angeboten. Deutsche Bahnen still. Fremde Renten wenig verändert, Russen etwas besser. Im Cassaverkehr deutsche Staatsanleihen fest und vielfach höher. Auch für Industriepapiere war die Tendenz im Ganzen fest. Privatdiskont 1½ Prozent. Nachbörse fest. — Wetter: Vormittags warm, Nachmittags kühler, Gewitterregen, Westnordwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 266,—, Diskonto 184,30, Dresdner Bk 136,20, Staatsb. 252½, Lombarden 88½, Laura 118,20, Ung. Goldr. —,—, Portugiesen 22,20, Siemens —,—. Fest.

Paris. Schluß. Rente 99,10, Italiener 91,77, Spanier 64¼, Portugiesen 21,90, Türken 21,37, Türkenloose 87,80, Ottomanbank 564,06, Staatsbahn 628,75, Lombarden —,—. Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per August 22,00, per Novbr.-Febr. 22,75, still. Spiritus per August 1,00, per Januar-April 44,00, matt. Rüböl per August 54,75, per Januar-April 56,75, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per Novbr. 176, per März 181. Roggen per October 134, per März 134.

London. (Produkten-Bericht.) Getreidemarkt ruhig, eigner Heiz. — Wetter: Trübe.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König begab sich in Begleitung Ihrer Excellenzen des Oberhofmarschalls Grafen Vitzthum v. Eckstädt und des Oberstallmeisters Generallieutenant v. Ehrenstein, sowie des Hofmarschalls v. Carlowitz, des Kammerherrn Saurer v. Sahr auf Dahlen und des Flügeladjutanten Majors v. Haugk gestern Vormittag von Pillnitz nach Moritzburg, um daselbst die Thiergartenjagd abzuhalten. Zu derselben waren noch geladen: Generalmajor z. D. v. Cerrini und Oberlandstallmeister Graf zu Münster. Nachmittags um 5 Uhr fand im Königl. Jagdschlosse zu Moritzburg Jagdtafel statt. Nach dem Diner kehrte Se. Majestät mit den Herren des Gefolges zu Wagen nach Pillnitz zurück.

— Se. Majestät der König hat dem Stadtrathe zu Eibenstock für die dortigen Abgebrannten die Summe von 1000 Mark übersenden lassen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinzeß Mathilde und Prinz Johann Georg besuchten vorgestern Nachmittag die Aquarellausstellung im Königl. Polytechnikum.

Pfund's Dresdner Mo…
… Pfund, Kindermilch, Trocken… Bautznerstr. 41 …

SLUB
Wir führen Wissen.